

## **Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft des Fachverbandes Didaktik der Physik**

### **Begrüßung DPG-Tagung 2013 in Jena Roger Erb**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie zur Tagung des Fachverbandes Didaktik der Physik 2013 in Jena. Auch in diesem Jahr erwarten uns wieder zahlreiche Vorträge und Poster, zwei Preisträgervorträge und auch ein Symposium zum „Begriff der Masse“. Die Tagung zeichnet sich durch Beiträge aus, die in ihrer Gesamtheit die Spannweite zwischen empirischen und fachnahen Themen ausschöpfen und dabei – auch wenn sie den erstgenannten Schwerpunkt besitzen – die Physik immer im Blick behalten. Ich denke, das ist gut so, wenn wir die Fachdidaktik als eigenständige Disziplin erhalten und ausbauen wollen.

Beobachtet man aktuelle Diskussionen, so gewinnt man den Eindruck, dass unsere Ausrichtung richtig in der gegenwärtigen Lage ist. Der Blick scheint sich wieder stärker dem zuzuwenden, was Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Unterricht leisten. Deutlich wird dies u. a. in der aktuellen Diskussion um die so genannte „Hattie-Studie“. Im Ergebnis kommt diese Metastudie zu dem Schluss, dass das zählt, was Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht tun – und zwar mehr als die systembedingten Faktoren. Im Einzelnen sind die Befunde nicht immer einfach einzuordnen, sondern bedürfen durchaus intensiver Interpretationen. Positiven Einfluss haben demnach Aspekte wie die Klarheit der Lehrperson, Feedback durch die Lehrkraft und etwa auch „direct instruction“. Eher geringen Einfluss haben offene Lernformen, Hausaufgaben und kleinere Klassen. Das klingt nach Ergebnissen, die auch von Kultusbehörden als interessant eingeschätzt werden dürften. Aber auch das, was in manchen Bundesländern als fortschrittlich angesehen, gefordert und gefördert wurde – Zurückdrängen des Fachlichen einhergehend mit einem stark am Methodischen ausgerichteten Unterricht – müsste wieder umgekehrt werden!

Es gibt allerdings auch kein einfaches Rezept für gute Lehrerbildung in dieser Studie, und etwa auch der direkte Einfluss des Fachwissens auf richtiges Lehrerhandeln erscheint nicht hoch. Aber immer muss dieses genutzt werden, um anregende Unterrichtssituationen in Gang zu setzen.

Dass künftige Physiklehrkräfte die hier beschriebene Vielfalt ihres Tätigkeitsfeldes kennen und einschätzen lernen, ist schon jetzt Kernaufgabe der fachdidaktischen Ausbildung – insofern glaube ich, dass wir der Diskussion dieser Studie mit Gelassenheit entgegensehen können.

Ich wünsche euch und Ihnen einen erfolgreichen Tagungsverlauf!